







Berlin, 22. Juni. Der Kaiser hat vergangene Nacht sehr gut geschlafen.

Dresden, 21. Juni. Das „Dresdner Journal“ bestätigt, daß der König anlässlich des Jubelabends zahlreiche Civil- und Militärpersonen, welche Strafen zu verbüßen hatten, begnadigt hat; aus der Strafanstalt Zwickau allein wurden 30 Personen entlassen. An das Land hat der König eine besondere Dankagung gerichtet.

Darmstadt, 21. Juni. Die zweite Kammer ist auf den 28. Juni einberufen worden.

Wien, 21. Juni. Die „Polit. Corresp.“ bringt folgende Meldungen. Aus Rom: Das Befinden des Papstes hat sich in den letzten Tagen verschlimmert; die Aerzte haben denselben angerathen, den Vatican zu verlassen, der Papp hat dies aber bestimmt abgelehnt. Aus Athen: Es geht das Gerücht, daß der Wiederausbruch des Aufstandes in Epirus und Thessalien bevorstehe. Gegen 12,000 Flüchtlinge aus allen Gegenden der Türkei weigern sich, in ihre Heimath zurückzukehren. Wegen des in Thessalien fortdauernden Räuber-Unwefens beschäftigt die griechische Regierung, Truppen an der Grenze zu concentriren.

London, 21. Juni. Oberhaus. Erste Lesung der Bill, betreffend die Verwendung einer Million Pfund Sterlinge aus den Ueberschüssen des irischen Kirchenfonds auf den intermediären Unterricht in Irland. Cairns brachte die Vorlage ein und betonte, der Schritt sei nothwendig behufs Verbesserung der materiellen und intellectuellen Wohlfahrt vieler Irländer.

Bermischtes.

[Die Drohung mit Denuncationen] wegen angeblicher Majestätsbeleidigung wird auch in Berlin von nichtsnutzigen Subjecten speculativ zu verwerthen gesucht. Man schreibt der „Nat.-Ztg.“ in dieser Beziehung: Ein seit 15 Jahren in Moabit ansässiger, sehr begüterter und seines Patriotismus, wie seiner Loyalität wegen bekannter und angesehener Bürger fuhr am Dienstag in Begleitung mehrerer ihm unbekannter Herren auf der Pferdebahn nach Berlin. Die Herren unterhielten sich ruhig und unauffällig über das Attentat und den Verbrecher Nobiling, ohne daß sich der Moabitler Herr an dem Gespräch betheiligte. Am Mondschein-Platz angelangt, stieg er aus, ging in eine in der Nähe befindliche Restauration und bemerkte, wie ein anderer Fahrgast, der ebenfalls an jenem Gespräch nicht Theil genommen hatte, ihm gefolgt war und sich gleich ihm ein Glas Bier bestellt. Kaum hatte der Moabitler Herr Platz genommen, als sich der ihm völlig fremde, etwas reducirt aussehende, ganz glatt rasirte Mensch ihm gegenüber an denselben Tisch setzte und ihn fortwährend auf unverschämte Weise frivolt. Vorerst fragte er endlich den Moabitler den Fremden, ob er etwas von ihm wüßte. „Ich will wissen, wer Sie sind.“ — „Das kann Ihnen gleichgiltig sein.“ — „Ich werde Ihren Namen doch erfahren, denn ich werde Sie wegen der von Ihnen im Pferdebahnhause begangenen Majestäts-Beleidigungen denunciren,“ sagte — nunmehr flüsternd — der Fremde. Entschieden wechselte der Moabitler Herr die Farbe und konnte flüsternd nur hervorbringen: „Aber, mein Gott, ich habe doch gar nicht.“ — „Seien Sie ruhig, es braucht hier Niemand zu wissen“ — „Ich will schweigen, aber geben Sie mir sofort 100 Mark, oder ich lasse Sie auf der Stelle verhaften und Sie wissen, was Ihnen dann bevorsteht!“ — Der so bedrohte Moabitler konnte sich anfänglich von seinem Schreden gar nicht erholen; ihm fielen unwillkürlich die zahllosen Verhaftungen der letzten Tage ein, er erinnerte sich der Vorkommnisse blind geführter Lynchjustiz und nur ängstlich stammelnd, ein asthmatischer Anfall hatte ihm die Luft genommen, brachte er die Worte hervor: „Ich habe augenblicklich kaum so viel bei mir, ich weiß nicht.“ — „Nun gut“, unterbrach ihn wiederum der Fremde, „Sie werden sich das Geld holen und es mir nach der Waise am Museum bringen! Versuchen Sie nicht, mir zu entgehen. Ihre Schritte lasse ich durch einen Spionnen bespionnen! Mein Seidel bezahlen Sie!“ — Sprach's, klopfte dem Andern wie einem alten Bekannten auf die Schulter, rief dem Kellner zu: „Der Herr bezahlt!“ und ging. Nur sehr allmählig erholte sich der sonst gar nicht so leicht in's Bedenken zu jagende Moabitler von dem gedachten Schreden; ihm dämmerte eine Erinnerung an ähnliche Erpressungsgeheißten auf und, sich seiner vollen Unschuld an dem ihm vorgeworfenen Verbrechen wohl bewußt, ging er, ruhig das Weitere abwartend nach dem Rendezvous-Platz, um nun seinerseits den „Denuncianten“ zu denunciren und ihn bestrafen zu lassen. Aber — vergeblich! Der Patron mußte wohl in den Mienen unseres Freundes bemerkt haben, daß er Muth geschöpft hatte und allen Occasualitäten nummehr ruhig in's Auge sah — er kam nicht und war und blieb verschwunden. Oder war nur das eine Seidel sein Zweck? — Alle englischen Gemüther seien hiermit vor dem industriellen Denuncianten bestens gewarnt.

[Der Wärmemesser Edison's.] Die „New-Yorker Handelszeitung“ schreibt: Der von Edison, dem Erfinder des Phonographen, erfundene Wärmemesser, durch welchen der Wärmegrad der Sonnenstrahlen genau bestimmt werden kann, ist nach demselben Princip construirt wie das Telephon. Man bringt ein rundes Stück Kohle an das eine Ende eines Gummibandes; die Wärme auf dem letzteren wird der Kohle mitgetheilt und diese überseits merkt durch Electricität die Größe der Hitze in einem Galvanometer vor. Man stellt das Instrument vor ein Teleskop, welches mit einem Deckel zur Ausschließung des Lichtes versehen ist; schiebt man den Deckel weg, so daß das Licht in das Teleskop fallen kann, so wirken die Sonnenstrahlen auf das äußerst empfindliche Gummiband und werden in erhöhter Weise gemessen. An Stelle des Gummibandes verwendet Edison auch mit noch besserem Erfolg Gelatin. Die allerneueste Erfindung des genialen Edison ist das — allerdings nicht ganz glücklich getaufte — Telephonphon, eine Art von Ophtronomie, vermittelt welcher man in einer Entfernung von einer Meile (1600 M.) die in gewöhnlichem Tone gesprochenen Worte eines Menschen deutlich hören kann und durch welche es selbst den Harthörigsten möglich ist, in einer Theater-Vorstellung jedes auf der Bühne gesprochene Wort deutlich zu vernehmen. — Edison hat zwei Söhne, welchen er die etwas ungewöhnlichen Namen „Punkt“ (Dot) und „Strich“ (Dash) nach den Schriftzeichen des telegraphischen Alphabets von Morse gegeben hat. — Der Erfinder des Mitrophons, D. G. Hughes, ist ein geborener Kentländer, der sich zur Zeit in England aufhält, also ein Amerikaner, ebenso wie die Erfinder des Telephons und des Phonographen.

Kima, 13. Mai. [Der eigentliche Zweck des Telephons.] — Erdbeben.] Eine wie große Anwendung das Telephon gewinnen wird, lehrt folgender Artikel der clericalen „Societäts“. „Das Telephon soll uns dienen, die lebendige Stimme des Staatsalters Christi zu vernehmen, so oft sie im Vatican erklingt. Es soll eine materielle und moralische Wirklichkeit werden, daß der Papp spricht und urthem et orbem segnet. Und wenn dann noch der Elektrotelephon einen praktischen und leichten Gebrauch erreicht, so sollen alle Gläubigen, so zertrennt sie in der Welt auch leben, sein erhabenes Antlitz sehen, während sie seine laute Stimme vernehmen, wenn sie die Tugend lehren und den Irrthum verdammen.“ — Aus Jaquie kommen fortwährend Nachrichten über die Erschütterungen des Bodens. So wurde, wie ein dortiges Blatt, „El Tiempo“, erzählt, am 12. April gegen 8 Uhr Abends ein heftiger unterirdischer Donner, begleitet von leichten Erdstößen längerer Dauer, verspürt; zu gleicher Zeit brach auf der See gegen 11 Uhr Nachts ein furchtbarer Sturm aus, während die Luft diemal durch überaus heftige, dumpfe Detonationen wie von Geschützdonner erzitterte; die meisten Familien wanderten aus und suchten in dunstler, unheimlicher Nacht Schutz auf den umliegenden Hügel. Man glaubt, ein unterirdischer Vulcan habe plötzlich seine Thätigkeit eröffnet.

Lobo-Theater. Sommertheater im Concerthause (Nikolaistraße 27). Sonnabend, den 22. Juni. 3. letzten Theater wegen Vorbereitung zu „Prinz Methusalem“ geschlossen. Breslauer Volks-Theater Sonntag, den 23. Juni. 3. M.: „Prinz Methusalem.“ Romische Operette in 3 Acten von Wilhel v. Delacour. Musik v. Joh. Strauß. In Scene gesetzt von Dr. F. Müller.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. (In Vertretung: Karl Pröhl.) Druck von Graf, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.

Fonds- und Gold-Course.

Table with 2 columns: Name of security and price. Includes items like Deutsche Reichs-Anl., Consolidirte Anleihe, Staats-Anleihe, etc.

Wechsel-Course.

Table with 2 columns: Location and exchange rate. Includes Amsterdam 100 Fl., London 1 Lstr., Paris 100 Fr., etc.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Table with 3 columns: Company name, dividend, and price. Includes Aachen-Mastricht, Berg-Markische, Berlin-Anhalt, etc.

Hypothek-Certifikate.

Table with 2 columns: Name of certificate and price. Includes Krupp'sche Partial-Ob., Bk. Präm.-Anl., etc.

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Table with 3 columns: Company name, dividend, and price. Includes Berlin-Görlitzer, Breslau-Warschau, Halle-Sorau-Gub., etc.

Ausländische Fonds.

Table with 2 columns: Country and security name, and price. Includes Oest. Silber-R., do. 1/2%, do. Goldrente, etc.

Bank-Papiere.

Table with 3 columns: Bank name, dividend, and price. Includes Alg. Deut. Hand-G., Anglo-Deutsche Bk., Berl. Kassens-Ver., etc.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Table with 3 columns: Company name, dividend, and price. Includes Berg-Mark. St. II., do. III., do. IV., etc.

in Liquidation.

Table with 3 columns: Bank name, dividend, and price. Includes Berliner Bankverein, Berl. Wechselb., Centralb. u. Genos., etc.

Industrie-Papiere.

Table with 3 columns: Company name, dividend, and price. Includes Berl. Eisenb.-Bd-A., D. Eisenbahn-G., do. Reichs-u. Co.-E., etc.

Telegraphische Course und Vorgen-Nachrichten.

Paris, 21. Juni, Abends. (W. L. B.) [Boulevard.] 3% Rente 75, 90. Neueste Anleihe 1872 112, 83. Türkei 14, 60. Neue Egyptier 267, —. Banque ottoman 439, —. Italiener 76, 80. Chemins —. Goldrente 64%. Spanien ext. —. inter. —. Staatsbahn —. Lombarden —. Tärtenloose 53. Ungar. Goldrente —. Neueste Russen 85, 06. —. fest. Frankfurt a. M., 21. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 375. Barier Wechsel 81, 15. Wiener Wechsel 172, 30. Böhmische Westbahn 147%. Elisabethbahn 147. Galizier

Telegraphische Course und Vorgen-Nachrichten.

Breslau, 22. Juni. [Wasserband.] D. P. 4 M. 78 Cm. U. P. — M. — Cm